



FÖRDERUNG VON INNOVATIONEN PROGRAMME UND INSTITUTIONEN

Junge innovative Unternehmen und Existenzgründer benötigen in vielen Fällen hohe Summen für die Finanzierung von Forschung und Entwicklung: Bis ein Produkt auf den Markt gebracht werden kann, sind oftmals hohe Investitionen über Monate oder sogar Jahre hinweg erforderlich, ohne dass Einnahmen erzielt werden können. Um diesen Unternehmen Gründung und Wachstum zu ermöglichen, bieten der Staat und private Investoren zahlreiche Fördermöglichkeiten. Dieses Merkblatt soll Ihnen helfen, sich in dem komplexen Förderbereich zurecht zu finden. Sie lernen die wichtigsten Förderprogramme und Institutionen auf bayerischer, deutscher und europäischer Ebene kennen. Gerne erarbeitet die IHK für Oberfranken Bayreuth mit Ihnen eine geeignete Förderstrategie.

1. BAYERISCHE FÖRDERPROGRAMME

Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU)

Mit diesem Programm unterstützt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (StMWIVT) Unternehmensgründer und junge Technologieunternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren sowie technischer Dienstleistungen und der Erarbeitung eines Unternehmenskonzepts. Antragsberechtigt sind Gründer und Unternehmen, die nicht älter als drei Jahre sind und max. 5 Mitarbeiter beschäftigen. Das Vorhaben muss in Bayern durchgeführt werden. Die Förderung erfolgt durch Zuschüsse von max. 35 % der zuwendungsfähigen Kosten. Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
Dr.-Ing. Weishaupt, Tel. 089/2162-2783, Mail infoibs@stmwivt.bayern.de
http://www.stmwivt.bayern.de/pdf/technologie/BayTOU_Unternehmensgruendung.pdf

Bayerisches Technologieförderungsprogramm (BayTP)

Das Förderprogramm des StMWIVT richtet sich ausschließlich an den Mittelstand und unterstützt branchenunabhängig Entwicklungs- und Anwendungsvorhaben. Von der Förderung ausgenommen sind Vorhaben mit dem Schwerpunkt Software.

Bei Entwicklungsvorhaben wird die Entwicklung technologisch neuer oder deutlich verbesserter Produkte und Produktionsverfahren gefördert. Das Programm unterscheidet die Phase I von der Idee bis zu einem ersten, im Kern funktionsfähigen Muster (Vorprototyp) und die Phase II vom Vorprototyp bis zu einem alle Funktionen erfüllenden Prototyp. Antragsberechtigt sind Unternehmen mit weniger als 400 Mitarbeitern und einer Betriebsstätte in Bayern. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen (maximal 35 % der förderfähigen Kosten) oder zinsverbilligten Darlehen.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
Dr.-Ing. Weishaupt, Tel. 089/2162-2783, Mail infoibs@stmwivt.bayern.de
http://www.stmwivt.bayern.de/pdf/technologie/BayTP_Entwicklungsvorhaben.pdf

Bei Anwendungsvorhaben wird die Einführung neuer Technologien gefördert, die vom Unternehmen nicht selbst entwickelt wurden. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit maximal 250 Mitarbeitern, die eine Betriebsstätte in Bayern haben. Die Förderung erfolgt durch zinsverbilligte Darlehen mit maximal 80 % der Vorhabenskosten. Anträge sind über die Hausbank bei der Regierung einzureichen, in deren Bezirk das Vorhaben durchgeführt werden soll.

Regierung von Oberbayern

Herr Hackl, Tel. 089/2176-2686, Mail gerhard.hackl@reg-ob.bayern.de
http://www.stmwivt.bayern.de/pdf/technologie/BayTP_Anwendungsvorhaben.pdf

Technologieförderung in Bayern – Mikrosystemtechnik

Mit diesem technologiespezifischen Programm unterstützt das StMWIVT mittelständische Unternehmen aus Bayern bei FuE-Arbeiten auf dem Gebiet der Mikrosystemtechnik. Gefördert werden Verbundvorhaben, d.h. Vorhaben, die in enger Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Unternehmen bzw. zwischen Unternehmen und Forschungsinstituten durchgeführt werden. Die Förderung erfolgt durch Zuschüsse mit maximal 50 % der förderfähigen Kosten.

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Dr. Elisabeth Reese, Tel. 089/5108963-10, Mail reese@vdivde-it.de
<http://www.stmwivt.bayern.de/pdf/technologie/Mikrosystemtechnik.pdf>

Technologieförderung in Bayern – Neue Werkstoffe

Das StMWIVT fördert mit diesem Programm die Entwicklung neuer Werkstoffe und deren Umsetzung in neue Produkte. Voraussetzung sind Verbundvorhaben, bei denen mindestens ein mittelständisches Unternehmen beteiligt ist. Die Förderung erfolgt durch Zuschüsse mit maximal 50 % der förderfähigen Kosten.

Projektträger Jülich, Geschäftsbereich NMT

Dr. Franz-Josef Bremer, Tel. 02461/61-6121, Mail F.-J.Bremer@fz-juelich.de

http://www.stmwivt.bayern.de/pdf/technologie/Techfoerd_Neue_Werkstoffe.pdf

Technologieförderung in Bayern – Informations- und Kommunikationstechnik

Forschung und Entwicklung von neuen IuK-Produkten werden mit diesem branchenspezifischen Programm durch das StMWIVT unterstützt. Gefördert werden nur Verbundvorhaben – mit Zuschüssen von max. 50 % der förderfähigen Kosten für die industrielle Forschung und bis zu 25 % für vorwettbewerbliche Entwicklungen.

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Herr Beumler, Tel. 089/51639-803, Mail info@iuk-bayern.de

http://www.stmwivt.bayern.de/pdf/technologie/Informations_und_Kommunikationstechnik.pdf

Förderprogramme im Energiebereich

Das StMWIVT bietet eine Vielzahl an bayernweiten Förderprogrammen im Energiebereich. Für kleine und mittlere Unternehmen sind folgende Programme interessant:

- Programm zur Förderung der rationellen Energiegewinnung und -verwendung
- Förderung der energetischen Nutzung von Biomasse/nachwachsenden Rohstoffen
- LfA Umweltkreditprogramm

Details und weitere Programme finden Sie unter

http://www.stmwivt.bayern.de/energie-und-rohstoffe/foerderung-beratung/foerderprogramme/programme_bayern

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz fördert Umweltberatungen und Maßnahmen, die den Aufbau von Umweltmanagementsystemen in KMU unterstützen. Details zum Bayerischen Umweltberatungs- und Auditprogramm finden Sie unter:

http://www.lga.de/lga/de/ib/ib_bubap.shtml

Gemeinden und Städte haben eigene Förderprogramme im Energiebereich, die von außen zum Teil schwer zu recherchieren sind. Es lohnt sich mitunter, bei Ihrer Kommune nach Fördermöglichkeiten zu fragen.

Förderungen durch die Bayerische Forschungstiftung

Die Bayerische Forschungstiftung fördert Forschung und Entwicklung auf den Gebieten Life Sciences, Informations- und Kommunikationstechnologien, Mikrosystemtechnik, Materialwissenschaften, Energie und Umwelt, Mechatronik, Nanotechnologie sowie Prozess- und Produktionstechnik. Unterstützt werden nur Verbundvorhaben zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die in ihren wesentlichen Teilen in Bayern durchgeführt werden. Die Förderung erfolgt schnell und unbürokratisch durch Zuschüsse bis maximal 50 % der Kosten.

Horst Kopplinger, Tel. 089/210286-3, Mail horst.kopplinger@bfs.bayern.de
<http://www.forschungstiftung.de>

Seedfonds Bayern

Bayern Kapital unterstützt gemeinsam mit Partnern junge Technologieunternehmen mit einem großen Wachstumspotenzial in den industriellen Schlüsseltechnologien.

Der Seedfonds Bayern fördert den Unternehmensstart und die ersten Schritte beim Unternehmensaufbau mit maximal 250.000 Euro. Bei Kombination mit dem Hightech-Gründerfonds kann eine Hightech-Gründung mit insgesamt bis zu 600.000 Euro im ersten Schritt finanziert werden; im Anschluss sind zusätzlich bis zu 900.000 Euro möglich. Die Gründungsgesellschafter müssen einen persönlichen finanziellen Eigenbetrag leisten.

Roman Huber, Tel. 0871/92325-0, Mail huber@bayernkapital.de
<http://www.bayernkapital.de>

Clusterfonds Start-Up! und Clusterfonds Innovation

Mit dem Clusterfonds Start-Up! stellt Bayern Kapital jungen Technologieunternehmen Beteiligungskapital zur Finanzierung der Lücke zwischen Seed-Phase und Start-Up-Phase zur Verfügung. Der Fonds beteiligt sich mit max. 500.000 Euro am Unternehmen. Voraussetzung der Finanzierung ist die Kooperation mit einem Coach.

Der Clusterfonds Innovation unterstützt in Kooperation mit einem „Leadinvestor“ junge Technologieunternehmen bei der Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln

in verschiedenen Unternehmensphasen. Im Mittelpunkt stehen Innovationsvorhaben zur (Weiter-)Entwicklung von neuen Produkten und/oder Produktionsverfahren und deren Markteinführung bzw. -durchdringung. Die Beteiligung von max. 2 Mio. Euro verteilt sich auf mehrere Finanzierungsrunden.

Roman Huber, Tel. 0871/92325-0, Mail huber@bayernkapital.de

<http://www.bayernkapital.de>

Beteiligungskapital

Innovative KMU können von der BayBG Minderheitsbeteiligungen, direkte und stille Beteiligungen sowie individuelle Finanzierungen für innovative Produktentwicklungen, Markterschließungen oder auch Investitionen erhalten. Die Beteiligung erstreckt sich von 250.000 bis 1,5 Mio. Euro, in Ausnahmefällen bis zu 5 Mio. Euro. Die Profitabilität muss innerhalb von 24 Monaten erreichbar sein. Seed-Finanzierungen werden nicht gewährt.

Peter Pauli, Tel. 089/2198-2610, Mail paulip@baybg.de

<http://www.baybg.de>

Bayerische Gemeinschaftsstände

Mit den Gemeinschaftsständen der Bayern International werden KMU auf internationalen Messen bei der Erschließung und Sicherung internationaler Märkte unterstützt.

Kontakt bei der IHK für Oberfranken:

Jutta Höhn, Tel. 0921/886-159, Mail hoehn@bayreuth.ihk.de

<http://www.bayreuth.ihk.de>

Weitere Informationen

Das **IHK-Merkblatt zu innovativen Unternehmensgründungen** bietet umfassende Informationen zur Technologieorientierte innovative Unternehmensgründungen an.

<http://www.bayreuth.ihk.de>

Das **IHK-Merkblatt zum Schutz und zur Verwertung von Erfindungen** gibt Tipps, Empfehlungen und Ansprechpartnern für den Weg von der Idee über die Anmeldung eines Schutzrechtes bis hin zur Verwertung.

<http://www.bayreuth.ihk.de>

Das **IHK-Merkblatt zu Technologie- und Gründerzentren** stellt Ihnen bayernweit die Zentren mit ihrer jeweiligen Spezialisierung vor.

<http://www.bayreuth.ihk.de>

Das **IHK-Merkblatt zu Wettbewerben und Innovationspreisen** bietet Informationen zu Wettbewerben in den Bereichen Innovation, Energie, Umwelt, Qualität und IT und informiert über die Voraussetzungen für die Teilnahme an Wettbewerben.

<http://www.bayreuth.ihk.de>

Die Broschüre „**Bayerische Technologiepolitik**“ gibt einen Überblick über den Technologiestandort Bayern, Unterstützungsmöglichkeiten von Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie technologieorientierten Existenzgründungen.

http://www.stmwivt.bayern.de/pdf/technologie/Bayerische_Technologiepolitik_dt.pdf

Der **Bayerische Technologie-Transfer-Verbund** ist ein Netzwerk der technologiefördernden Institutionen und Informationsstellen. Diese leisten Hilfestellung bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern im In- und Ausland, bei der Erschließung neuer Marktsegmente oder bei der Lösung von Finanzierungsfragen.

http://www.stmwivt.bayern.de/pdf/technologie/Bayerischer_Technologie-Transfer-Verbund.pdf

2. BAYERISCHE INSTITUTIONEN ZUR INNOVATIONSFÖRDERUNG

Innovationsberatung der IHK für Oberfranken Bayreuth

Für die Gründung von innovativen und technologieorientierten Unternehmen können Sie sich an die Innovationsberater der IOO (Innovationsoffensive Ostbayern) wenden.

Diese beraten Sie u.a. zu folgenden Themen:

- staatlicher FuE-Förderung und Beteiligungsfinanzierung
- Forschungseinrichtungen und Technologiezentren
- Technologietransfer
- Marketing und Verwertung von Schutzrechten und Technologieprodukten
- Normen, CE-Kennzeichnung und Qualitätsmanagement
-

Thomas Zapf, Tel. 0921/886-218, Mail zapf@bayreuth.ihk.de

Klaus Smolik, Tel. 0921/886-116, Mail smolik@bayreuth.ihk.de

Phuc-An Tran, Tel. 0921/886-223, Mail tran@bayreuth.ihk.de

http://www.bayreuth.ihk.de/xist4c/web/Innovationsoffensive-Ostbayern--IOO-id_558_.htm

Innovationsberatungsstellen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums

Die Innovationsberatungsstellen unterstützen KMU bei Förderanträgen im Bereich der Technologieförderung. Die Leistungen erstrecken sich auf die Beratung, die Prüfung und technische Begutachtung sowie die Bewilligung von Fördermitteln. Für Nord- und Südbayern sind unterschiedliche Beratungsstellen zuständig.

Innovationsberatungsstelle Südbayern beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Dr. Ulrich Weishaupt, Tel. 089/2162-2783, Mail infoibs@stmwivt.bayern.de

<http://www.stmwivt.bayern.de>

Innovationsberatungsstelle Nordbayern bei der LGA (Landesgewerbeanstalt Bayern)

Peter Kartmann, Tel. 0911/655-4141, Mail peter.kartmann@lga.de

http://lga.de/lga/de/ib/index_technologieforderung.shtml

Clusterinitiative „Allianz Bayern Innovativ“

19 Cluster hat die bayerische Staatsregierung in Branchen und Technologiefeldern identifiziert, die für die bayerische Wirtschaft bedeutend sind. Dazu zählen:

- 6 Hightech-Cluster: Biotechnologie, Luft- und Raumfahrt, Satellitennavigation, Informations- und Kommunikationstechnik, Umwelttechnologie, Medizintechnik
- 10 produktionsorientierte Cluster: Automotive, Chemie, Sensorik und Leistungselektronik, Ernährung, Forst und Holz, Finanzdienstleistungen, Medien, Energietechnik, Bahntechnik, Logistik
- 3 Cluster zu Querschnittstechnologien: Nanotechnologie, Mechatronik und Automation, Neue Werkstoffe

Ziel der Clusterinitiative ist der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. So sollen neue Potenziale regionaler Wertschöpfung erschlossen und Arbeitsplätze geschaffen werden. Für Unternehmen, vor allem auch für mittelständische Unternehmen, bieten die Cluster die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu knüpfen und diese in eine profitable Zusammenarbeit umzuwandeln. Strategischer Kopf eines Clusters ist der Clusterspre-

cher, eine prominente Persönlichkeit aus Wirtschaft oder Wissenschaft. Ein Cluster besteht weiterhin aus der Trägerorganisation sowie einem oder mehreren Clustermanagern für die operationelle Arbeit.

Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie,
Referat Clusterpolitik

Dr. Georg Ried, Tel. 089/2162- 2572, Mail poststelle@stmwivt.bayern.de

<http://www.allianzbayerninnovativ.de>

Download Broschüre:

[http://www.allianzbayerninnovativ.de/ Downloads/Cluster Offensive Bayern.pdf](http://www.allianzbayerninnovativ.de/Downloads/Cluster_Offensive_Bayern.pdf)

Bayern Innovativ

Bayern Innovativ wurde 1995 von der Bayerischen Staatsregierung als Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mit Sitz in Nürnberg gegründet. Aufgabe ist die Initiierung von Innovationen in KMU durch die Bereitstellung von Wissen aus Markt und Technologie sowie die Anbahnung von branchenübergreifenden Kooperationen. Bayern Innovativ konzentriert die Aktivitäten auf zehn zukunftsorientierte Technologien und zehn wichtige Branchen der bayerischen Wirtschaft. Die Gesellschaft ist vorwiegend bei Messen, Kooperationsbörsen und dem Aufbau branchenspezifischer Netzwerke aktiv.

Prof. Josef Nassauer, Tel. 0911/20671-0, Mail info@bayern-innovativ.de

<http://www.bayern-innovativ.de>

Bayern International

Die Bayerische Gesellschaft für Internationale Wirtschaftsbeziehungen ist die Außenwirtschaftsfördergesellschaft der Bayerischen Staatsregierung. Sie liefert Informationen zur Außenwirtschaft sowie den Fördermöglichkeiten und organisiert Unternehmerreisen sowie Kooperationsbörsen. Mit dem Bayerischen Messebeteiligungsprogramm bietet Bayern International KMU die Möglichkeit, an Fachmessen auf der ganzen Welt teilzunehmen. Zudem gibt sie die Firmendatenbank „Key Technologies in Bavaria“ heraus. Diese erlaubt im Internet und auf CD eine Recherche nach High-Tech-Firmen und deren Produkten.

Hans-Joachim Heusler, Tel. 089/660566-199, Mail hjheusler@bayern-international.de

<http://www.bayern-international.de>

Online-Firmendatenbank:

<http://www.bayern-international.de/key-technologies-in-bavaria/de>

Invest in Bavaria

Invest im Bavaria ist eine Stabstelle für Standortmarketing und Ansiedlungspolitik des StMWIVT. Sie vermarktet Bayern als hochkarätigen Standort für (innovative) Unternehmen und unterstützt diese bei der Ansiedlung.

Dr. Johann Niggel, Tel. 089/2162-2630, Mail info@invest-in-bavaria.de

<http://www.invest-in-bavaria.de>

LfA Förderbank Bayern

Die LfA fördert als landeseigene Spezialbank innovative Vorhaben von selbstständigen KMU mit Sitz in Bayern. Im Mittelpunkt der Förderangebote stehen Darlehen und Risikoentlastungen, die über die jeweilige Hausbank beantragt und ausbezahlt werden.

Peter Leitenmayer, Tel. 089/2124-2479, Mail peter.leitenmayer@lfa.de

<http://www.lfa.de>

Bayerische Forschungsallianz (BayFOR)

Die BayFOR fördert, koordiniert und begleitet die Teilnahme bayerischer Hochschulen und Unternehmen an Projekten des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen sind zu einer Mitarbeit aufgefordert. Unter dem Dach der BayFOR sind die Bayerische Patentallianz (BayPAT) und die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Forschungsverbände (abayfor) zusammengefasst.

Bayerische Forschungsallianz

Professor Dr. Dr. h.c. Harun Parlar, Tel. 089/9901888-0, Mail parlar@bayfor.de

<http://www.bayfor.org/>

Als Patentverwertungsagentur der bayerischen Hochschulen bewertet und verwertet BayPAT die Erfindungen der Hochschulwissenschaftler in Bayern. Zur Vermarktung der Patente und Technologien sucht die BayPAT geeignete Industriepartner.

Bayerische Patentallianz

Peer Biskup, Tel. 089/5480177-11, Mail biskup@bayerische-patentallianz.de

<http://www.bayerische-patentallianz.de>

abayfor unterstützt derzeit ca. 10 bayerische Forschungsverbände mit über 80 Lehrstühlen und mehr als 130 Industriepartnern. Ein Forschungsverbund ist ein Netzwerk von Wissenschaftlern verschiedenster Fachrichtungen in Kooperation mit Unterneh-

men in den übergeordneten Bereichen Informationstechnik, Materialwissenschaften und Produktionstechnik, Life Science und Gesellschaftswissenschaften.

Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Forschungsverbände

Dr. Günther Weiß, Tel. 089/9901888-13, Mail weiss@bayfor.de

<http://www.abayfor.de>

Munich Network e.V.

Der Verein unterstützt Technologieunternehmen bei der Gründung, beim Aufbau und beim Wachstum. Er fördert die Netzwerkbildung, organisiert Veranstaltungen und unterhält das Munich Business Angels Network (MBAN) als Anlaufstelle für Unternehmensgründer und Business Angels. MBAN unterstützt schnell wachsende, technologieorientierte Start-ups und innovative Dienstleistungsunternehmen mit einem Kapitalbedarf von weniger als 2 Mio. Euro bei der Suche nach Investoren. Gleichzeitig bietet es Business Angels ausgewählte Investitionsmöglichkeiten in innovative Start-up-Unternehmen.

Curt Winnen, Dr. Ute Berger (MBAN),

Tel. 089/630253-0, Mail info@munichnetwork.com

<http://www.munichnetwork.com>

Münchner Businessplan Wettbewerb (MBPW)

Der MBPW unterstützt die Gründung innovativer Unternehmen – mit einem Schwerpunkt im Technologiebereich: Die 1. Stufe dient der Entwicklung einer Geschäftsidee, die 2. Stufe beinhaltet einen Grob-Businessplan. In der 3. Stufe wird ein kompletter Businessplan erstellt, der auch der Einwerbung von Venture Capital dient. Auch ein Quereinstieg in den Stufen 2 und 3 des Wettbewerbs ist möglich. In Kooperation werden der BPW Schwaben in Augsburg, der Gipfelstürmer BPW in Rosenheim/Bad Tölz, der bpw10 in Ingolstadt/Eichstätt sowie der ideenReich BPW in Altötting/Mühlendorf am Inn/Rottal-Inn/Landshut durchgeführt.

Werner Arndt, Tel. 089/3883838-0, Mail info@mbpw.de

<http://www.mbpw.de>

3. DEUTSCHE FÖRDERPROGRAMME

Hightech-Strategie für Deutschland

Die Bundesregierung will von 2006 bis 2009 rund 14,6 Mrd. Euro in die Hightech-Strategie investieren. Davon sind rund 12 Mrd. Euro für Forschung und Verbreitung

neuer Technologien in den 17 Hightech-Sektoren vorgesehen. 2,7 Mrd. Euro sollen für technologieübergreifende Querschnittsmaßnahmen bereitstehen.

<http://www.hightech-strategie.de>

Projektförderung

Die Projektförderung ist ein Teil der Hightech-Strategie. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) fördern Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen meist in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen. Bei der direkten Projektförderung muss es sich um Verbundvorhaben handeln, d.h. Vorhaben, bei denen Wissenschaft und Industrie kooperieren. Die Antragstellung und die fachliche Begleitung der Vorhaben erfolgt über die jeweiligen Projektträger. Für jedes folgenden der 17 Technologiefelder gibt es themenspezifische Rahmenbedingungen und Förderprogramme:

- Nanotechnologien Nanoinitiative 2010
- Biotechnologie – Chancen nutzen und gestalten
- Mikrosysteme 2004-2009
- Optische Technologien
- Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft WING
- Informationsgesellschaft Deutschland 2010 (ID 2010)
- Raumfahrttechnologien
- Produktionstechnologien - Forschung für die Produktion von morgen
- Energieforschung und -technik
- Umwelttechnologien
- Fahrzeug- und Verkehrstechnologien
- Luftfahrtforschung
- Maritime Technologien
- Gesundheitsforschung und Medizintechnik
- Pflanzen
- Sicherheitsforschung
- Innovationen mit Dienstleistungen

Weitere Informationen zu den einzelnen Programmen erhalten Sie kostenlos unter: Tel. 0800/2623-009 (KMU-Förderung) und Tel. 0800/2623-008 (Forschungsförderung), Mail beratung@foerderinfo.bund.de,

<http://www.foerderinfo.bund.de>

KMU-innovativ

Dieses neue Forschungsförderungsprogramm gilt für innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Es ist mit 300 Mio. Euro ausgestattet. Auf der Basis einer Projektskizze wird entschieden, ob das Unternehmen einen Antrag abgeben darf. Der Projektantrag bildet die Grundlage für die Entscheidung, ob das Unternehmen an einem Verbundvorhaben teilnehmen oder eine einzelbetriebliche Förderung (neue Förderform) erhalten kann. Die Förderung ist zunächst auf die Felder Biotechnologie, Nanotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Produktionstechnologien, Technologien für Ressourcen- und Energieeffizienz und Optische Technologien beschränkt.

BMBF-Lotsendienst

Tel. 0800/2623009, Mail lotse@kmu-innovativ.de

<http://www.kmu-innovativ.de>

Weitere Förderprogramme im Energiebereich

Investitionen von Unternehmen zum Schutz von Wasser, Luft und Boden sowie zum sparsamen Umgang mit Energie werden über die KfW Förderbank gefördert.

- Sonderfonds Energieeffizienz in KMU http://www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/Beratung/Energieeffizienzberatung/index.jsp
- ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm: http://www.kfw-mittelstands-bank.de/DE_Home/Kredite/Gewerbliche_Umweltschutzfinanzierung.jsp
- BMU-Umweltinnovationsprogramm (UIP) http://www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/Umweltschutz/Programme_ab_2009/BMU_Umweltinnovationsprogramm/index.jsp
- Programm zur Förderung erneuerbarer Energien: http://www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/Umweltschutz/Programme_ab_2009/KfW-Erneuerbare_Energien/index.jsp

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Das Innovationsförderprogramm des Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt branchen- und technologieunabhängig KMU in ihren Innovationsbemühungen. Um den in der Wirtschaftskrise gewachsenen Finanzierungsbedarf für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu decken, werden in den Jahren 2009 und 2010 die Fördermöglichkeiten durch das ZIM erweitert:

- Die Förderung von Einzelprojekten erfolgt auch für KMU in den westdeutschen Bundesländern.
- Alle Fördermodule werden für größere Unternehmen bis 1.000 Beschäftigte in Ost- und Westdeutschland geöffnet.

Gegenstand der Förderung sind Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für innovative Produkte, Verfahren oder technische Dienstleistungen in den folgenden Modulen:

- Modul 1: Förderung von Kooperationsprojekten zwischen KMU und von KMU mit Forschungseinrichtungen sowie von Verbundprojekten von mindestens vier KMU und zwei Forschungseinrichtungen.
- Modul 2: Förderung von externen Management- und Organisationsleistungen zur Entwicklung marktorientierter Netzwerke mit mindestens sechs innovativen KMU. Die Förderung der Netzwerke ist auf drei Jahre begrenzt.
- Modul 3: Förderung von Einzelprojekten von KMU zu Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

Bei den genannten Kooperations- und Einzelprojekten können ergänzende innovationsunterstützende Dienst- und Beratungsleistungen für KMU gefördert werden. Für alle drei Module gilt, dass die Laufzeit der Projekte nicht länger als drei Jahre beträgt und dass die im Ausnahmезеitraum 2009 und 2010 geförderten Einzel- und Kooperationsprojekte bis Ende 2011 abgeschlossen sein müssen. Die Förderung von Einzel- und Kooperationsprojekten erfolgt durch einen Zuschuss in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße (25% bis max. 50% der zuwendungsfähigen Kosten).

<http://www.zim-bmwi.de/>

Kooperationsprojekte:

Projektträger AiF - Geschäftsstelle Berlin

Dr. Klaus-Rüdiger Sprung, Tel. 030/48163-451, Mail: zim@aif-in-berlin.de

www.aif-in-berlin.de

Netzwerkprojekte:

Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Tel. 030/310078-380, Mail: zim-nemo@vdivde-it.de

<http://www.vdivde-it.de>

Einzelprojekte:

Projektträger EuroNorm GmbH - Geschäftsstelle Berlin

Dr. Klaus Finck, Tel. 030/97003-091, Mail: zim@euronorm.de

<http://www.fue-foerderung.de> oder

Klaus Smolik, Innovationsberater der Innovationsoffensive Ostbayern, IHK für Oberfranken Bayreuth, Tel. 0921/886-116, Mail smolik@bayreuth.ihk.de

SIGNO (Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung) – KMU-Patentaktion

Mit der KMU-Patentaktion werden KMU und Existenzgründer des produzierenden Gewerbes bei der erstmaligen Sicherung ihrer FuE-Ergebnisse durch gewerbliche Schutzrechte und bei deren Nutzung unterstützt. Die KMU-Patentaktion richtet sich an Unternehmen, die bisher noch kein Patent angemeldet haben oder deren letzte Patentanmeldung mehr als fünf Jahre zurückliegt. Gefördert werden:

- Recherchen zum Stand der Technik
- Kosten-Nutzen-Analysen
- Patentanmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt
- Vorbereitungen für die Verwertung einer Erfindung
- Gewerblicher Rechtsschutz im Ausland

Der Zuschuss beträgt max. 50% der zuwendungsfähigen Kosten, max. 8.000 Euro.

Institut der deutschen Wirtschaft Köln - SIGNO-Projektmanagement

Kerstin Krey, Tel. 0221/4981-832, Mail: info.signo@iwkoeln.de

http://www.signo-deutschland.de/content/signo_unternehmen/index_ger.html

Programme der KfW-Mittelstandsbank

Die KfW Mittelstandsbank unterstützt Investitionen deutscher Unternehmen im In- und Ausland durch Förderkredite. Ergänzend dazu bietet die KfW Mittelstandsbank Existenzgründern und jungen Unternehmen geförderte Beratungen an.

- **ERP Innovationsprogramm – Kreditvariante**

Mit dem Programm werden sowohl Maßnahmen für Forschung und Entwicklung (FuE) als auch die Markteinführung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen finanziert. Der Antragsteller muss an der Entwicklung der Innovation beteiligt sein. Die FuE-Phase kann bis zu 100 % finanziert werden. Die Antragstellung erfolgt über die Hausbank.

- **ERP Innovationsprogramm – Beteiligungsvariante**

Das Programm dient der Mobilisierung von Beteiligungskapital für innovative Mittelständler und kann für FuE-Maßnahmen als auch die Markteinführung neuer Produkte und Verfahren eingesetzt werden. Der Beteiligungsgeber erhält eine günstige Refinanzierung: Diese beträgt in den alten Bundesländern

75 % der Beteiligung und maximal 5 Mio. Euro. Den Antrag stellt der Beteiligungsgeber.

- **ERP-Startfonds**

Für den ERP-Startfonds stehen 250 Mio. Euro zur Verfügung, die nach und nach ausgeschüttet werden. Die KfW beteiligt sich zusammen mit einem privaten Co-Investor an jungen technologieorientierten Unternehmen. Der private Investor fungiert zugleich als Berater des Unternehmens und unterstützt dieses in allen wirtschaftlichen und finanziellen Belangen. Zielgruppe sind innovative technologieorientierte Unternehmen, die nicht älter als 10 Jahre sind, maximal 50 Beschäftigte haben und einen Jahresumsatz bzw. eine Bilanzsumme von höchstens 10 Mio. Euro erreichen. Die Höhe der Beteiligung ist auf maximal 3 Mio. Euro pro Unternehmen begrenzt.

KfW Mittelstandsbank

Tel. 0180/1241124, Mail infocenter@kfw-mittelstandsbank.de

<http://www.kfw-mittelstandsbank.de>

High-Tech-Gründerfonds

Der High-Tech-Gründerfonds hat ein Volumen von 272 Mio. Euro. Bis zu 300 neu gegründete Technologiefirmen sollen mit Beteiligungskapital ausgestattet werden. Darüber hinaus bietet der Fonds ein Netzwerk von Beratern, welche Unternehmen vor allem in kaufmännischen und Managementfragen unterstützend begleiten. Zielgruppe sind innovative, technologieorientierte Unternehmen, die nicht älter als 1 Jahr sind, maximal 50 Beschäftigte haben und einen Jahresumsatz bzw. eine Bilanzsumme von höchstens 10 Mio. Euro erreichen. Die Beteiligung beträgt bis zu 500.000 Euro, 20 Prozent der Beteiligung muss der Gründer stellen.

Tel. 0228/965685-00, Mail info@high-tech-gruenderfonds.de

<http://www.high-tech-gruenderfonds.de>

Forschungsprämie

Das BMBF vergibt die Forschungsprämie und die ForschungsprämieZwei bis zum Jahr 2009. Für die Verbesserung der Zusammenarbeit von Forschern mit KMU stehen insgesamt 125 Mio. Euro zur Verfügung. Die Forschungsprämie wird an Universitäten, Fachhochschulen und staatliche Forschungseinrichtungen gezahlt, wenn sie

Forschungs- und Entwicklungsaufträge für Unternehmen mit bis zu 1.000 Beschäftigten abgeschlossen haben. Bei gemeinnützigen Forschungseinrichtungen greift die ForschungsprämieZwei. Die Forschungsprämien betragen jeweils 25 % des Auftragsvolumens, mindestens 2.500 Euro und höchstens 100.000 Euro pro FuE-Auftrag. Anträge können laufend bis zum 30. September 2009 gestellt werden.

Projektträger Jülich

Tel. 030/20199-469, Mail ptj-forschungspraemie@fz-juelich.de

<http://www.ideen-zuenden.de/de/131.php>

Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen – FHprofUnd

Ziel ist der anwendungsnahe Wissens- und Technologietransfer durch Forschungskooperationen zwischen Fachhochschulen in den Bereichen Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaft, v.a. KMU. Die Förderung erfolgt durch nicht rückzahlbare Zuschüsse. Die Unternehmen müssen sich mit 20 % der beantragten Mittel am Vorhaben beteiligen und in den Forschungsprojekten aktiv mitarbeiten. Arbeitsgemeinschaft industrielle Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.

Angelika Dilly, Tel. 0221/37680-42, Mail adilly@aif.de

<http://www.aif.de/fh/10-0-fhprofund.html>

Messeprogramm innovative Unternehmen

Bis Ende 2009 steht jungen innovativen Unternehmen für die Beteiligung an Leitmes- sen in Deutschland ein Förderprogramm zur Verfügung. Förderfähig ist die Teilnahme an von Messeveranstaltern organisierten Gemeinschaftsständen auf internationalen Leitmessen in Deutschland. Die Obergrenze der Förderung liegt bei 7.500 Euro pro Teilnahme. Das Programm wird aufgelegt vom BMWi und über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) abgewickelt.

http://www.bafa.de/bafa/de/wirtschaftsfoerderung/messeprogramm_junge_innovative_unternehmen/index.html

Weitere Informationen

In der **Broschüre „Hightech-Strategie für Deutschland“** des BMWi und des BMBF erhalten Sie einen Überblick über die deutsche Innovationsstrategie.

http://www.bmbf.de/pub/bmbf_hts_lang.pdf

Die **Förderdatenbank** des BMWi gibt einen aktuellen Überblick über Förderprogramme des Bundes, der Länder und der EU für Unternehmen und Existenzgründer. Sie enthält vollständige Richtlinien-texte sowie vertiefende Informationen.

<http://www.foerderdatenbank.de>

Der **Förderkatalog** des BMBF, des BMWi und des BMU bietet aktuelle Informationen zu rund 110.000 abgeschlossenen und laufenden Förderprojekten.

<http://foerderportal.bund.de/foekat/jsp/StartAction.do>

Auf der Website „**Förderberatung des BMBF**“ bietet die Bundesregierung ihre Beratung für alle Fragen zur Forschungs- und Innovationsförderung an. KMU können sich über die Förderprogramme des Bundes und deren Ansprechpartner sowie die Möglichkeiten der Nutzung von Forschungsergebnissen und technologieorientierte Unternehmensgründungen informieren und die Kontaktvermittlung zu Projektträgern und Forschungspartnern in Anspruch nehmen.

Kostenlose Auskunft unter: Tel. 0800/2623-009, <http://www.foerderinfo.bund.de>

Das **elektronische Antrags-/Angebotssystem „easy“** der Bundesministerien erleichtert die Beantragung einer Projektförderung. Anträge können am PC erstellt und ausgedruckt werden. Sie können Formulare, Richtlinien, Merkblätter, Hinweise und Nebenbestimmungen nutzen. <http://www.kp.dlr.de/profi/easy/index.html>

Mit der Initiative **Kompetenznetze Deutschland** bietet das BMWi Innovationsclustern die Möglichkeit, sich mit ihrem Leistungsprofil der Öffentlichkeit vorzustellen, national wie international, um damit die Attraktivität des Innovationsstandortes Deutschland sichtbar zu machen. Kompetenznetze sind regional konzentrierte, aber überregional agierende Innovationscluster mit einem thematischen Fokus.

<http://www.kompetenznetze.de>

Die überregionalen **Fachinformationszentren** bieten Literatur- und Fachdatenbanken sowie teilweise spezielle Forschungs- und Patentdatenbanken an. Eine Übersicht finden Sie unter <http://www.kp.dlr.de/profi/easy/bmbf/pdf/0335.pdf>.

Der **InnovationMarket**, eine Plattform der Maßnahme SIGNO mit Unterstützung des BMWi, vermittelt Kontakte zwischen Kapitalgebern und technologieorientierten Unter-

nehmern. Ziel ist die Verbesserung der Verwertung und Nutzung hochwertiger Innovationen. <http://www.innovationmarket.de/home.php>

Die **IHK Technologiebörse** ist ein webbasiertes, interaktives Instrument zur Förderung des Technologietransfers. Hier können Unternehmen, freie Erfinder, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen kostenlos ihre Technologieangebote einstellen, vorhandene Angebote einsehen und zu den Anbietern Kontakt aufnehmen. <http://www.technologieboerse.ihk.de>

Das **IHK Spezial „Innovation“**, die monatlichen Innovationsnachrichten der IHK für Oberfranken Bayreuth, berichtet über Förderprogramme und Ausschreibungen, neue Studien, Gesetze, Veranstaltungen und Innovationspreise – auf bayerischer, deutscher und europäischer Ebene. Die aktuelle Ausgabe finden Sie unter: <http://www.bayreuth.ihk.de> Innovation/Umwelt Technologie/Innovation Aktuelles.

Das **IHK-Merkblatt zu Eigenkapital/Beteiligungskapital** informiert über Eigenkapitalfinanzierung über Beteiligungsgesellschaften, die eine Ergänzung oder auch Alternative zur Kreditfinanzierung sein kann <http://www.bayreuth.ihk.de>

Im **IHK-Merkblatt zu Private Equity/Beteiligungskapital** finden Sie Anschriften und Informationen über ausgewählte Unternehmen, die sich auf Private-Equity-Beteiligungen in Form von Direkt-Beteiligungen, aber auch stillen Beteiligungen und Nachrangdarlehen spezialisiert haben. <http://www.bayreuth.ihk.de>

Das **IHK-Merkblatt zu Förderprogrammen für den Mittelstand in Bayern** gibt Ihnen einen Überblick über die am häufigsten genutzten Förderprogramme <http://www.bayreuth.ihk.de>

In der **Veranstaltungsdatenbank der IHK für Oberfranken** finden Sie Veranstaltungen zu Technologie und Innovation für den oberfränkischen Raum unter <http://www.bayreuth.ihk.de>

4. DEUTSCHE INSTITUTIONEN ZUR INNOVATIONSFÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Das BMBF fördert Grundlagenforschung, Schlüsseltechnologien sowie staatliche Vorforschung und ist zuständig für die Bildungspolitik. Auf internationaler Ebene unterstützt es die Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologien mit europäischen und außereuropäischen Staaten. Zusammen mit dem BMWi hat es die Hightech-Strategie veröffentlicht.

Tel. 030/1857-0, Mail information@bmbf.bund.de

<http://www.bmbf.de>

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Das BMWi ist tätig in der Technologie- und Energiepolitik. Es ist zuständig für die anwendungsnahe Forschung und unterstützt Existenzgründer sowie kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft durch Förderprogramme. Zusammen mit dem BMBF hat es die Hightech-Strategie veröffentlicht.

Tel. 030/18615-0, Mail info@bmwi.bund.de

<http://www.bmwi.de>

Projektträger des BMBF

Diese Projektträger setzen die Förderprogramme und -projekte des Ministeriums fachlich und organisatorisch um:

- Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto von Guericke" e.V. (AiF)
- Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. - Projektträger im DLR
- Forschungszentrum Jülich GmbH (FZJ)
- Forschungszentrum Karlsruhe GmbH
- Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH (GSI)
- VDI Technologiezentrum GmbH
- VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Eine Gesamtübersicht finden Sie unter: <http://www.bmbf.de/de/381.php>.

Deutsches Patent- und Markenamt (DPMA)

Erfolgversprechende Erfindungen können vor allem durch Schutzrechte gegen Nachahmer geschützt werden. Das DPMA erteilt, verwaltet und informiert über gewerbliche Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster, Marken, Geschmacksmuster). Für Patentrecherchen gibt es seit 1999 das webbasierte Patentinformationssystem DEPATIS. In RALF, der Rechtsstands-Auskunft und Lizenzförderungsdienst des DPMA informiert über geschützte Erfindungen, für die die Möglichkeit der Lizenznahme besteht:

Tel. 089/2195-3402, Mail info@dpma.de

<http://www.dpma.de>

Europäisches Patentamt (EPA)

Das EPA hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten auf dem Gebiet des Erfindungsschutzes zu verstärken. Mit einer Anmeldung kann Patentschutz in bis zu 28 Ländern Europas erlangt werden. Die Datenbank esp@cenet erlaubt eine Online-Recherche in 50 Mio. Patentdokumenten.

Tel. 089/2399-0, <http://www.epo.org>

Arbeitsgemeinschaft industrielle Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF)

Die AiF fördert angewandte Forschung und Entwicklung zum Nutzen von KMU. Sie engagiert sich zudem in der industriellen Gemeinschaftsforschung.

Hier arbeiten konkurrierende Unternehmen einer Branche zum Zwecke der vorwettbewerblichen Entwicklung zusammen.

Tel. 0221/37680-0, Mail info@aif.de

<http://www.aif.de>

Fraunhofer Gesellschaft (FhG)

Die FhG ist mit 56 Instituten die größte deutsche Einrichtung für ingenieurwissenschaftliche Fachgebiete. Sie betreibt vor allem anwendungsorientierte Forschung im Auftrag von Unternehmen und staatliche Auftraggeber. Darüber hinaus führt sie eigene Forschungsprojekte durch.

Tel. 089/1205-0, Mail info@fraunhofer.de

<http://www.fraunhofer.de>

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. (MPG)

Die MPG betreibt in 80 eigenen Instituten Grundlagenforschung in den Ingenieur- und Lebenswissenschaften sowie den Natur- und Geisteswissenschaften. Es werden vor-

rangig neue, besonders innovative Forschungsrichtungen aufgegriffen, die in der Hochschulforschung noch keinen ausreichenden Platz finden. Die Mittel stammen zum Großteil aus der öffentlichen Hand.

Tel. 089/2108-0, Mail post@gv.mpg.de

<http://www.mpg.de>

Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. (HGF)

In der HGF haben sich 15 naturwissenschaftlich-technische und medizinisch-biologische Forschungszentren zusammengeschlossen. Aufgabe ist es, langfristige Ziele des Staates und der Gesellschaft zu verfolgen, beispielsweise die Erhaltung und Verbesserung der menschlichen Lebensgrundlagen.

Tel. 0228/30818-0, Mail org@helmholtz.de

<http://www.helmholtz.de>

Wissensgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibnitz e.V. (WGL)

Die 83 außeruniversitären Forschungseinrichtungen befassen sich u.a. mit den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Lebenswissenschaften, Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Umweltwissenschaften.

Tel. 0228/30815-0, Mail info@leibniz-gemeinschaft.de

<http://www.wgl.de>

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Im Stifterverband haben sich 4.000 Unternehmen, Unternehmensverbände und Privatpersonen zusammengeschlossen. Der Verband fördert wissenschaftliche Bereiche, wobei die meisten Stiftungen sich die Förderung der Medizin und der Biowissenschaften zum Ziel gesetzt haben. Der FuE-Datenreport stellt die Ausgaben der Wirtschaft für FuE im Zweijahresrhythmus dar.

Tel. 0201/8401-0, Mail mail@stifterverband.de

<http://www.stifterverband.de>

Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. (BVK)

Im BVK haben sich die deutschen und in Deutschland tätigen Repräsentanten ausländischer Kapitalbeteiligungsgesellschaften zusammengeschlossen. In der Mitgliederdatenbank kann nach Beteiligungsgesellschaften gesucht werden, gegliedert nach Branchen, Regionen, Beteiligungsart und Finanzierungsphase.

Tel. 030/306982-0, Mail bvk@bvk-ev.de

<http://www.bvk-ev.de>

5. EUROPÄISCHE FÖRDERPROGRAMME

7. EU-Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung

Das 7. Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) ist das Hauptinstrument der Europäischen Union zur Förderung der Forschung in Europa. Es läuft von 2007 bis 2013 und unterstützt mit 50,5 Mrd. Euro Forschungsvorhaben aus Industrie und Wissenschaft – von der Grundlagenforschung bis zur angewandten Forschung. Das 7. FRP besteht aus vier spezifischen Programmen (sowie einem fünften Programm zur Kernforschung) und einem Programm für eine gemeinsame Forschungsstelle:

Zusammenarbeit – Verbundforschung (32,365 Mrd. Euro)

Gemeinsame grenzüberschreitende Forschungsaktivitäten, d.h. Verbundforschung mit mindestens drei Partnern aus drei Ländern, gemeinsame Technologieinitiativen (JTI), zehn thematische Prioritäten:

- Gesundheit
- Lebensmittel, Landwirtschaft und Biotechnologie
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Nanowissenschaften/-technologien, Werkstoffe, neue Produktionstechnologien
- Energie
- Umwelt (einschließlich Klimaänderungen)
- Verkehr (einschließlich Luftfahrt)
- Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften
- Sicherheit
- Weltraum

Ideen – Europäischer Forschungsrat (7,46 Mrd. Euro)

- Maßnahmen zur Pionierforschung

Menschen – Humanpotenzial, Marie-Curie-Maßnahmen (4,728 Mrd. Euro)

- Ausbildung und Laufbahnentwicklung für Forscher
- Internationale Zusammenarbeit
- Partnerschaften zwischen Industrie und Hochschulen

Kapazitäten – Forschungskapazitäten (4,217 Mrd. Euro)

- Forschungsinfrastrukturen
- Forschung zum Vorteil von KMU
- Wissensorientierte Regionen
- Forschungspotenzial

- Wissenschaft in der Gesellschaft
- Kohärente Entwicklungen der Forschungspolitiken
- Internationale Zusammenarbeit

Gemeinsame Forschungsstelle (GFS) (1,751 Mrd. Euro)

- nicht-nukleare Aktionen

Kleine und mittlere Unternehmen werden bei einer Beteiligung am 7. FRP, v.a. im Programmteil "Zusammenarbeit", den Technologieinitiativen und den Marie-Curie-Maßnahmen, unterstützt. Der Fördersatz für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der KMU beträgt 75 % (gegenüber 50 % beim 6. FRP). Zusätzlich werden im Rahmen des Programms „Kapazitäten“ 1,3 Mrd. Euro für KMU bereitgestellt:

- Forschung für KMU: Kleine Gruppen innovativer KMU können sich bei der Lösung technischer Probleme unterstützen lassen.
- Forschung für KMU-Zusammenschlüsse: Zusammenschlüsse von KMU werden bei der Lösung technischer Probleme unterstützt, mit denen viele KMU in bestimmten Branchen konfrontiert sind.

Offizielle Website der Europäischen Kommission, GD Forschung, zum 7. FRP:

http://ec.europa.eu/research/fp7/home_en.html

CORDIS ist das Portal für die Teilnahme am 7. FRP und für Informationen über relevante Entwicklungen in der europäischen Wissenschaft und Technologie:

http://cordis.europa.eu/fp7/home_de.html

Aktuelle Ausschreibungen und Termine finden Sie unter:

<http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.FP7CallsPage>

Weitere Informationen zum 7. FRP in Deutschland und zu den Nationalen Kontaktstellen (NKS), die Unternehmen bei der Antragstellung unterstützen, erhalten Sie unter:

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de>

Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)

Das Programm läuft von 2007 bis 2013 und ist mit 3,6 Mrd. Euro ausgestattet. Es wendet sich besonders an KMU und teilt sich in drei Arbeitsprogramme:

- Programm für unternehmerische Initiative und Innovation (EIP)
- Programm zur Unterstützung der Politik für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Förderprogramm)
- Intelligente Energie Europa (IEE)

<http://ec.europa.eu/cip>

Eurostars

Das neue Programm Eurostars ist ein Förderprogramm für KMU, die im Rahmen der europäischen Forschungsinitiative EUREKA mit Partnern in anderen Mitgliedsländern Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen möchten. Das Programm ist themenoffen, Anträge können jederzeit eingereicht werden. Die Förderung erfolgt aus nationalen Mitteln, die durch die Europäische Kommission aufgestockt werden.

<http://www.eurostars-eureka.eu>

EUREKA-Initiative in Deutschland Dr. Wolfgang Axmann, Tel. 0228/3821-351, Mail wolfgang.axmann@dlr.de, <http://www.eureka.dlr.de>

Weitere Informationen

Die Broschüre „**Das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm**“ wird vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) herausgegeben. Sie greift häufig gestellte Fragen von KMU zum 7. FRP auf, erklärt die Grundsätze der europäischen Forschungsförderung, erläutert KMU-relevante Maßnahmen des Programms und gibt praxisbezogene Tipps zur Antragstellung sowie zum Projektmanagement.

http://verlag.dihk.de/das_7_eu_forschungsrahmenprogramm.html

Die Broschüre „**EU-Antragstellung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm**“ wird vom BMBF herausgegeben. Sie weist auf neue Inhalte, Projektformen und Regeln der Beteiligung hin und gibt wichtige Hinweise für die Antragstellung.

http://www.bmbf.de/pub/antragstellung_im_siebten_forschungsrahmenprogramm.pdf

6. EUROPÄISCHE INSTITUTIONEN ZUR INNOVATIONSFÖRDERUNG

Enterprise Europe Network (EEN)

Das europaweite Netzwerk mit über 500 Organisationen aus 40 Ländern unterstützt vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei allen Fragen rund um Geschäftsentwicklungen, Förderprogramme, öffentliches Auftragswesen, Markterschließung und Innovationsförderung in der Europäischen Union und ihren Partnerländern. Vor Ort koordiniert die IHK für Oberfranken Bayreuth das bayerische Netzwerk.

Cornelia Kern, Tel. 0921886-152, kern@bayreuth.ihk.de

www.bayreuth.ihk.de unter International / Projekt Enterprise Europe Network

Nationale Kontaktstellen der EU

Die nationalen Kontaktstellen der EU bieten Unternehmen gezielte Beratung und praktische Unterstützung bei der Beteiligung an EU-Projekten. Sie können diese für die verschiedenen Länder recherchieren unter http://cordis.europa.eu/fp7/ncp_en.html

7. INTERNATIONALE INSTITUTIONEN ZUR INNOVATIONS-FÖRDERUNG

Auslandshandelskammern (AHKs)

In über 80 Ländern fördern 120 AHKs, Delegiertenbüros und Repräsentanzen der deutschen Wirtschaft die außenwirtschaftlichen Beziehungen. Die Experten verfügen über vertiefte Kenntnisse der einheimischen Wirtschaft, des Handels und der Gesetzgebung und beraten detailliert über Technologien, Innovation und Umweltschutz.

<http://www.ahk.de>

Mit dem Service DEinternational bieten die AHKs weltweit ihre kommerziellen Dienstleistungen an: <http://www.deinternational.de>

Netzwerke für Technologiekooperationen

Um KMU internationale Technologiekooperationen zu erleichtern, unterhält die Fraunhofer Gesellschaft Kontaktbüros in Brüssel, Asien und den USA. Die Leistungen umfassen die Suche nach Kooperationspartnern, die finanzielle Förderung, die Analyse der Forschungslandschaft und die Organisation von Kooperationsveranstaltungen.

Dr. Annette Braun, Tel. 089/1205-4700, Mail international@zv.fraunhofer.de

<http://www.fraunhofer.de/institute/international/index.jsp>

Kommunikationsplattform „Kooperation international“

Die Kommunikationsplattform „Kooperation international“ des BMBF berät zu allen Fragen der internationalen Zusammenarbeit in Forschung und Bildung, insbesondere über Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner für internationale Kooperationen.

Internationales Büro des BMBF,

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, Mail Hans-Peter.Niller@dlr.de

<http://www.kooperation-international.de>

Internationale Wissenschaftlich-Technologische Zusammenarbeit (WTZ)

Das Internationale Büro des BMBF unterstützt die Zusammenarbeit von deutschen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen mit ausländischen Partnern bei Forschungsprojekten.

Tel. 0228/3821-453, Mail ib@dlr.de

<http://www.internationales-buero.de>

Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)

Die GTZ unterstützt Reformen und Veränderungsprozesse in Entwicklungs- und Transformationsländern, z.B. durch innovative Projekte in Umwelt, Landwirtschaft und Infrastruktur und Wirtschaft. Ziel ist es, die Lebensbedingungen und Perspektiven der Menschen nachhaltig zu verbessern.

Tel. 06196/79-0, Mail info@gtz.de

<http://www.gtz.de>

Weitere Informationen

Die **Broschüre „Internationale Forschungs- und Technologiekooperationen“** des DIHK informiert KMU über die Vorteile und Risiken sowie die Vorbereitung und Durchführung von Technologiekooperationen. Zudem werden Ansprechpartner und weiterführende Webadressen genannt. Die Broschüre können Sie bestellen unter

http://verlag.dihk.de/internationale_forschungs_und_technologiekooop_.html

Hinweis: Die Veröffentlichung von Merkblättern ist ein Service der IHK für Oberfranken Bayreuth für ihre Mitgliedsunternehmen. Dabei handelt es sich um eine zusammenfassende Darstellung der fachlichen und rechtlichen Grundlagen, die nur erste Hinweise enthält und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es kann eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, kann eine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.